

Gesendet: Donnerstag, 24. November 2016 15:37
An: Bürgerreferat
Betreff: Armut in Deutschland

Betreff: Armut in Deutschland

Sehr geehrter Herr Bundespräsident für Finanzen Wolfgang Schäuble,
Sehr geehrte Damen und Herren,

ich wage abermals Ihnen zu schreiben, auch wenn ich von Ihnen nichts hören werde. Bitte um Vergebung, dass ich eindringlich bin, aber kein Mensch kann solch ein Problem, Armut in Deutschland (aber auch in der Welt) nur mit Worten lösen, wenn keine tatkräftigen Initiativen erfolgen. Ich habe Ihnen schon vor einem Jahr einen Vorschlag gemacht (Mit in der Anlage), MwSt. von 19 auf 23, sogar wie in Dänemark und Schweden auf 25% zu erhöhen, um den hilfsbedürftigen Menschen unter die Arme zu greifen. Die Umsetzung meines Vorschlages würde diesen Menschen finanziell überhaupt nichts ausmachen, die mehr als genug haben/verdienen. Dadurch mehr erhaltene (wieviel auch immer ist) Prozente (Mit eigenen) können Sie Menschen im Voraus zugutekommen lassen, die hilfsbedürftig sind.

Das heutige Steuer System in Deutschland ist sowieso ungerecht, weil reich, oder arm zahlt jeder für das gleiche Produkt 19% MwSt.. Ich weiß es, dass die Einführung von solch einem Vorschlag nicht so einfach eingeführt werden könnte, aber Ihre Fachleuten können ihn überarbeiten.

-Außerdem können Sie auch Renten für wohlhabende weniger erhöhen als bei den Rentnern, die nicht genug zum Leben haben. Das soll Solidaritätszuschlag heißen, der Ihrem Ministerium vor 33 Jahren vom Präsidialamt weitergeleitet worden ist, den ich mit einem Schreiben von 26.Mai.1983 unserem edlen Bundespräsidenten Karl Carstens gegen Armut auf der Welt vorgeschlagen habe.

Würdige Menschen mit Möglichkeiten in jedem Sinne haben immer bereit zu sein, Menschen zu helfen, mit ihnen zu solidarisieren, die unter bitterer Armut, bzw. Ungerechtigkeit leiden. Wer trotz den vorhandenen Möglichkeiten davon wegläuft, oder den Rücken kehrt, kann nur in ihren Taschen auf Kosten ihrer menschlichen Werten wohlhabend sein. Aber kein Mensch mit Gewissen ignorieren, dass Empathie mit Leid anderer Menschen ein unumgänglicher Teil des Menschseins ist.

Als ein einfacher Mensch versuche ich wie mit diesem Schreiben meinen Werten entsprechend etwas zu unternehmen, für die Menschheit nützlich zu sein, aber weiß ich, dass solche Stimmen wie die Meine, kann keinen Wert haben. Mir ist es aber auch ganz klar, dass wir alle gemeinsam noch viel zu lernen, einen langen Weg zu gehen haben, wenn es sich um die menschlichen Werten handelt. Das Bild heute auf der Erde belegt dies.

Mit freundlichen Grüßen

24.11.16

Cengiz Emektar

In der Anlage mein Schreiben von 19.11.2015 an Ihr Ministerium
Per Fax: 0049 3018/682-3260 und Mail: buergerreferat@bmf.bund.de

Sehr geehrter Herr Emektar,

herzlichen Dank für Ihr Schreiben an den Bundesfinanzminister, Herrn Dr. Wolfgang Schäuble. Ihm gehen täglich Schreiben in sehr großer Anzahl zu. Deshalb bitte ich um Ihr Verständnis, dass der Minister nicht selbst die Beantwortung Ihres Schreibens übernehmen kann, sondern mich gebeten hat, Ihnen zu antworten.

In seinem Namen darf ich mich für Ihre Anregung bedanken. Ihre Vorschläge werde ich an die Fachabteilung im Hause weiterreichen. Bitte haben Sie aber Verständnis dafür, dass wir aufgrund der Vielzahl der Eingänge nicht im Einzelnen zu den von Ihnen aufgeworfenen Aspekten antworten können.

Ich wünsche Ihnen auf diesem Wege - auch im Namen von Bundesfinanzminister Dr. Wolfgang Schäuble - eine schöne Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest sowie alles Gute für das neue Jahr.

Viele Grüße

Im Auftrag

Jacqueline de Fries

Referat für Bürgerangelegenheiten

- Leitungsstab -

Bundesministerium der Finanzen

Wilhelmstraße 97, 10117 Berlin

Telefon: 030-18682-3300

Fax: 030-18682-3260

E-Mail: buengerreferat@bmf.bund.de

Betreff: SolidaritätsMwSt.

Sehr geehrter Herr Bundesminister für Finanzen Wolfgang Schäuble,

bitte Sie höflich um Vergebung, dass ich immer wieder mit meiner Naivität wage, etwas gutes für die Menschen in die Tat umsetzen zu lassen. Deshalb komme ich Ihnen mit einer Idee entgegen, mit der zumindest eine Vielzahl von Menschen in Deutschland etwas besseres zum Leben haben können, die leider keine Möglichkeit haben, mehr zu verdienen.

Mein Vorschlag lautet wie folgt:

- Die Kürzung der Abzüge(*) allgemein im Rahmen der Möglichkeit von dem Lohn der wenig verdienenden Arbeitnehmern, damit sie ein gutes/besseres leben haben und mit ihrer gestärkten Kaufkraft die Wirtschaft beleben können.

Die finanzielle Belastung dieser Einführung kann damit ausgeglichen werden, wenn die MwSt. allgemein um 3 % erhöht wird (Außer Nahrungsmittel).

Mit freundlichen Grüßen

19.11.2015

Cengiz Emektar



(*) Lohnsteuer, Kirchensteuer, Solidaritätszuschlag und Sozialversicherungsbeiträge

PS 1: Weil Armut überall auf der Erde weit verbreitet ist, will ich im Rahmen meines bescheidenen Könnens etwas tun, um das Leben dieser Menschen zu erleichtern. Auch wenn ich nichts erreiche, fühle ich mich während meines bescheidenen Engagements zufrieden und glücklich als ein Mensch, der seinen Werten entsprechend gehandelt hat, handelt.

PS 2: Bitte machen Sie einen Schritt gegen globalen (Hab)Gier, wie Sie schon in Bezug auf VW zur Aussprache gebracht haben und sorgen Sie dafür, dass Gleichgewicht zwischen Arm und Reichtum balanciert wird.

PS: 3: Bitte sehen Sie ein, dass die Welt keine Zukunft haben kann, wenn die Mächtigen sich hinter ihrem Reichtum ohne Empathie mit Armut/ Ungerechtigkeit verbergen und so tun, als ob die Heilung der Zerstörung unserer Welt von sich selbst an der Tür klopft.

Per Fax: 0049 3018 / 682 – 3260 und Mail: buengerreferat@bmf.bund.de